

WN S.M. 11

# «Einige Firmen haben zu kämpfen»

**WIL** Fachgruppe der Regio Wil unterstützt hiesige Wirtschaft mit diversen Fördermassnahmen

**Vor fünf Jahren wurde die Regio Wil als Zusammenschluss von 22 Gemeinden gegründet. Schwerpunktthemen ihrer Arbeit sind die Wirtschafts- und Standortförderung, die durch eine Verbesserung der Rahmenbedingungen in der Region erreicht werden soll.**

2010 wurde die Regio Wil als Nachfolgeorganisation der interkantonalen Regionalplanungsgruppe IRPG gegründet. Der Verein, dem sich 22 Gemeinden angeschlossen haben, setzt sich seither für eine positive Entwicklung der Region zwischen Niederhelfenschwil und Aadorf ein. Eine der vier Fachgruppen beschäftigt sich dabei intensiv mit Wirtschaftsthemen. Im Interview spricht Stefan Frei, Gemeindepräsident von Jonschwil und Vorsteher der Fachgruppe Wirtschaft, über die Tätigkeit der Regio Wil. Dabei verdeutlicht er die Vorzüge der Region als Wirtschaftsstandort und zeigt auch Herausforderungen auf, denen sich hiesige Unternehmen derzeit und in Zukunft stellen müssen.

**Die Regio Wil bildet eine Schnittstelle zwischen Gemeinden und Arbeitgebern. Wo setzen Sie hierbei an?**

«Wirtschaftsförderung kann kaum von einer einzelnen Gemeinde gemacht werden. Die Arbeitgeber benötigen Flächen, gute Verkehrsbedingungen sowie genügend Fachkräfte. Im Zusammenspiel mit den Gemeinden sowie den Fachgruppen Siedlung/Landschaft und Mobilität schaffen wir gute Voraussetzungen für die Weiterentwicklung der Region.»

**Wieso wurden diese Schwerpunkte gesetzt?**

«Es gibt Rahmenbedingungen, die von den beiden Kantonen Thur-

gau und St.Gallen gestaltet werden, wie etwa die Steuern oder Bewilligungsverfahren. Regional können wir ansetzen, indem wir Massnahmen treffen, um Land verfügbar zu machen und gute Aus- und Weiterbildungen für Fachkräfte anbieten. Letztgenanntes wird in Zukunft aufgrund der demografischen Entwicklung sogar noch wichtiger werden.»

**Wo sehen Sie die grössten Vorzüge der Wirtschaftsregion Wil?**

«Die geografische Situation mit Anschluss an die Autobahn A1 und die Bahnlinie ist hervorragend. Auch Umfragen bei Arbeitgebern bestätigten diesen Vorzug. Sie stellten jedoch auch klar, dass die Verkehrssituation kleinräumig in Wil und auch beim Autobahnanschluss Uzwil eher problematisch ist. Zudem ist die Region ein guter Arbeits- und Lebensort mit einem breiten Bildungs- und Freizeitangebot.»

**Welche Projekte wurden im Rahmen der Wirtschaftsförderung der Regio Wil bereits umgesetzt?**

«Wir haben gut – allerdings nicht lückenlos – dokumentiert, wo in der Region Immobilien erhältlich sind. Wenn Unternehmer Anfragen machen, versuchen wir passendes Land oder bereits bestehende Gebäude zu vermitteln. Früher mussten sie dafür alle Gemeinden einzeln anrufen. Daneben sind wir nun Mitglied des Metropolitanraums Zürich, der für uns als Region sehr wichtig ist. Zudem erarbeiten wir derzeit eine regionale Strategie, um unsere Ziele und Stossrichtungen zu definieren. In Planung ist ein Flächenmanagement, was strategisch sehr wichtig ist. In Zukunft wollen wir selber Grundstücke kaufen und damit aktive Bodenpolitik für das Gewerbe und die Industrie betreiben. Hierzu braucht



Bild: Stefan Feuerstein

**Stefan Frei setzt sich als Präsident der Fachgruppe Wirtschaft für die Regio Wil ein.**

es aber noch juristische Abklärungen sowie die Gründung einer Gesellschaft.»

**Bei einigen Ihrer Projekte ging es in einem ersten Schritt um eine Erhebung bzw. eine Übersicht. Was konnte hierbei festgestellt werden?**

«In der Region haben wir eine Berufsbildungsquote von über 70 Prozent, was ein Schweizer Rekord sein könnte. Fast drei Viertel der hiesigen Jugendlichen absolvieren erfolgreich eine Lehre. Für eine industriell-gewerblich geprägte Region wie unsere ist dies sehr wichtig. Es mag Leute geben, welche die Maturaquote erhöhen wollen, aus wirtschaftlicher Sicht ist dies jedoch nicht nötig. Festgestellt haben wir zudem, dass es in der Region zwar freie Flächen und Liegenschaften gibt. Bei konkreten Anfragen zeigt sich jedoch, dass Land und Geschäftsgebäude oft nicht erhältlich oder nicht passend sind.»

**Mit dem Entwicklungsschwerpunkt Wil West sollen 3000 neue Arbeitsplätze in der Region geschaffen werden. Welchen Ein-**

**fluss hat das Projekt auf die hiesige Wirtschaft?**

«Dieser Entwicklungsschwerpunkt wird Leuchtkraft haben – weit über die Region hinaus. Durch ein solches Projekt sollen neue Gewerbe- und Industriezonen geschaffen, stattdessen entsteht ein Zentrum mit hoher Wertschöpfung. Profitieren werden trotzdem viele Gemeinden, immerhin kommen 90 Prozent der Steuereinnahmen von natürlichen Personen. Es ist wichtig, dass Arbeitsplätze in der Region sind, aber innerhalb der Region sollten sie an optimal erschlossener und zentraler Lage sein. Für die einzelne Gemeinde ist nicht so wichtig, wo innerhalb der Region Arbeitsplätze sind, sondern wo die Menschen wohnen.»

**Inwiefern hat auch der öV einen Einfluss auf die Wirtschaft in der Region?**

«Die Mobilität innerhalb der Region ist von hoher Bedeutung. Je besser der öV ist, desto besser sind die Bedingungen für Arbeitgeber, Arbeitnehmer und Auszubildende. Ein schlechtes öV-Angebot bedeutet mehr Staus. Jeder Hand-

werker und Lieferant ärgert sich, wenn er auf dem Weg zum Kunden im Stau zu viel Zeit verliert. Auch auf die Wahl des Wohnsitzes hat der öV einen starken Einfluss.»

**Welche Wirtschaftssektoren haben aus Ihrer Sicht in der Region die besten Zukunftschancen?**

«Sowohl der Dienstleistungssektor als auch die technologische Industrie sind in der Region sehr stark. Ich hoffe darauf, dass sie sich auch in Zukunft gegen ihre Konkurrenz durchsetzen können.»

**Bei welchen Unternehmen sehen Sie eher Probleme?**

«Einige Gewerbe- und Industriebetriebe haben mit dem starken Franken und entsprechend sinkenden Margen zu kämpfen. Eine andere Gefahr besteht im Fehlen von Fachkräften. Sollte die Masseneinwanderungsinitiative umgesetzt werden, dürfte die Situation in Verbindung mit der demografischen Entwicklung brisant werden. Es werden nun deutlich mehr Personen pensioniert als Junge in den Arbeitsmarkt nachrücken. Eine Verlegung von Geschäftsteilen ins Ausland wäre möglich.»

**Wird sich die Region Wil als Wirtschaftsstandort trotz Herausforderungen behaupten können?**

«Ich bin mir sehr, sehr sicher, dass die Region Wil wirtschaftlich stark bleiben wird. Dies hängt mit der geografischen Lage zusammen, welche die Wirtschaftsentwicklung positiv beeinflusst. Dringend angehen muss man die verschiedenen Verkehrsprobleme, die insbesondere Wil betreffen. Denn auch wenn wir derzeit wirtschaftlich stark sind, stehen wir doch im permanenten Wettbewerb mit anderen Regionen.»

*Interview: Stefan Feuerstein*